

2506/J XXI.GP
Eingelangt am: 31.05.2001

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Bestellung von Aufsichtsräten und Vorständen der Telekom

In Expertenkreisen ist der personelle Erneuerungsprozess in börsennotierten noch teilweise staatseigenen Betrieben unbestritten. Verbesserungspotenziale sind rechtzeitig auszuloten und auszuschöpfen. In den letzten Monaten häuften sich jedoch Ablösevorgänge in Aufsichtsräten bzw Vorständen; vorzeitige Rücktritte von laufenden Verträgen wie beispielsweise in der Führungsebene der AUA kamen vergleichsweise überraschend und laut Medien ohne betriebswirtschaftliche Notwendigkeit und Logik. Die vorzeitigen Auflösungen von Verträgen erfordern erheblichen betrieblichen Aufwand - in den Medien wird bis zu 52 Mio ATS pro Betroffenen kolportiert - und erwecken den Anschein, parteipolitisch motivierter Vorgangsweise und schlechten wirtschaftspolitischen Stils des Eigentümers/der Republik. Abgesehen davon leidet auch das Renommee des Unternehmens. Außerdem wird die neue Führung (Aufsichtsräte, Vorstände) durch die wirtschaftlich unmotivierte Vorgangsweise bei der Ablöse der Vorgänger unnötig belastet.

Betroffen von diesem fragwürdigen Umgang mit großen Unternehmen ist auch die Telekom. Der Fragwürdigkeit des Börsegangs folgt nun der Austausch des Vorstands. Gerade in einem Unternehmen, das besonders schnell auf Marktentwicklungen reagieren muss, werden derzeit „praktisch alle Aktivitäten auf „Systemerhaltung“ zurückgeschraubt“ (Die Presse, 17.5.2001).

Nachdem alle großen Beteiligungen der ÖIAG börsennotiert sind und die Holding nur noch Minderheitenanteile hält, schaden kursbeeinträchtigende Äußerungen und ein politisch motivierter Austausch des Managements sowohl dem Eigentümer - Aktionären und der Republik Österreich - als auch den ArbeitnehmerInnen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

Anfrage:

1. Auf Grund welcher Notwendigkeit erfolgt trotz zuletzt erfreulicher wirtschaftlicher Entwicklung des Unternehmens eine vorzeitige Auflösung der Verträge, die dem Unternehmen Telekom Austria erhebliche Kosten verursachen?

2. Wie hoch sind jeweils die Summen für die vorzeitige Auflösung der Dienstverträge von Aufsichtsräten und Vorständen der Telekom? Woraus setzen sich die Abfertigungszahlungen jeweils zusammen (Jahresgehälter, Pensionsansprüche...)?
3. Wie beurteilen Sie den Kommentar von Josef Urschitz (Die Presse 18.5.2001): „Der Eigentümer hat natürlich das Recht und die Pflicht, Vorstände nach seinen Vorstellungen zu besetzen. Aber wer Eigentümer hat, die so vorgehen, braucht wirklich keine Konkurrenten mehr“?
4. Wie beurteilen Sie den Kommentar von Margarete Freisinger (SN, 20.5.2001): „Management by Chaos ... So jedenfalls haben wir uns die wirtschaftliche Wende nicht vorgestellt“?
5. Wie beurteilen Sie den Kommentar von Eric Frey (Der Standard, 18.5.2001): „Schauprozess ÖIAG“ und „Der Stil ... verstärkt den Eindruck einer anhaltenden Politisierung der österreichischen Wirtschaft“?